

AFRIKA

Burkina Faso

Der Staatsminister hat auf Empfehlung des zuständigen Ministers für Kommunikation am 11. Dezember 2004, dem Nationalfeiertag Burkina Fasos, *Radio Fréquence Espoir* aus der Diözese Dedougou im Nordwesten des Landes, eine der höchsten nationalen Auszeichnungen verliehen. Der „chevalier de l'ordre du mérite burkinabé“ ehrt die katholische Radiostation für ihre Bemühen um die Armutsbekämpfung in ihrem Sendebereich.

Sambia

Radio Liseli erhielt im November 2004 nach einer Testphase von einem halben Jahr eine Sendelizenz für sieben Jahre. Radio Liseli ist eine von den Oblaten gegründete Radiostation in der Diözese Mongu, in der westlichen Provinz Sambias und sendet auf der Frequenz 105.5 FM. Damit besitzen sechs der zehn Diözesen Sambias eine katholische Radiostation mit uneingeschränkter Sendelizenz.

Radio Musi-o-Tunya in der im Süden des Landes gelegenen Diözese Livingstone nahm im März 2004 den Sendebetrieb mit einer Testlizenz auf. Nach Prüfung durch das staatliche Radio- und Fernsehkomitee wurde der Stati-

on aufgrund einiger technischer Sicherheitsmängel sowie einer Überschreitung der erlaubten Sendezeit Anfang Dezember 2004 vorerst der Betrieb untersagt. Die Leitung von Radio Musi-o-Tunya äußerte sich allerdings zuversichtlich, in Kürze wieder auf Sendung gehen zu können.

Uganda

Die katholische Kirche Ugandas hat im November 2004 in einer offiziellen Zeremonie *Radio Pacis* in der nordwestlich gelegenen Diözese Arua eingeweiht. Radio Pacis ist die fünfte katholische Radiostation im Land und sendet auf der Frequenz 90.9 FM. Ihr Sendebereich erstreckt sich über das Gebiet um Arua und Nebbi sowie Teile von Gulu, Lira and Moroto.

ASIEN

China

An der 11. Internationalen Buchmesse in Peking nahmen sechs christliche Verlage aus Hongkong teil. Sie verfolgte keine merkantilen Ziele, sondern wollte durch die Präsentation ihrer Publikationen ein breiteres christliches Publikum in China erreichen. In einem Messe-Erlass war bekannt gegeben worden, dass ausländische Verlage sich in China nicht selbst betätigen dürfen, aber Ko-

operationen eingehen und Copyright-Handel betreiben dürfen.

Hongkong

Ein Catholic Communicators Network haben verschiedene katholische Medienorganisationen in Hongkong gegründet. Dadurch wollen sie nicht nur den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit untereinander fördern, sondern vor allem auch der Kirche in Hongkong helfen, sich in der Öffentlichkeit besser darzustellen.

Indien

Die Bedeutung der Medientheologie für die Missionsarbeit war das Thema einer Tagung des Päpstlichen Seminars in Bangalore, an der 100 Priester und Laien teilnahmen. Über Kommunikationsethik als gesellschaftliche Aufgabe der Kirche referierte Pater Michael Traber vom United Theological College in Bangalore, über Kommunikation bei der Evangelisierung sprach P. Franz-Josef Eilers SVD.

Einen nationalen Pastoralplan für soziale Kommunikation veröffentlichte die Medienkommission der indischen Bischofskonferenz am letzten Weltmedihtag in Neu Delhi. Der Plan wurde vom Mediensekretär Bischof Henry D'Souza unter dem Titel „Called to Be a Communication Church“ verfasst und als Buch herausgegeben. Er soll vor allem die Kommunikation in den Familien un-

tereinander, miteinander und mit Gott stärken.

Libanon

Die „Voice of Charity“, der einzige katholische Radiosender im Mittleren Osten, ist unter <www.radiocharity.org> jetzt auch online zu empfangen. Der Sender wurde 1984 im libanesischen Bürgerkrieg gegründet. Im Jahr seines zwanzigjährigen Bestehens gehört er zu den meist gehörten Sendern in Syrien, Zypern, Ägypten, Jordanien und im Heiligen Land. Er strahlt ganztägig Informations- und Unterhaltungssendungen aus.

Südkorea

Zur Förderung der Familienwerte in der globalisierten Medienwelt wurde auf der achten Vollversammlung der Asiatischen Bischofskonferenz in Daejeong aufgerufen. Gegenüber den „neuen Werten“, die durch Fernsehen, Radio und Film in den asiatischen Raum getragen werden, sollen die Medienvertreter angeregt werden, die Werte der Bibel in ihren Produktionen zu berücksichtigen. Vor allem kirchliche Medien seien in der Lage, gewalt- und aggressionsfreie Produktionen ausstrahlen, die Kinder und Jugendliche vor falschen Leitbildern schützen. Als besondere Herausforderung wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, Kinder vor problematischen Websites im Internet zu warnen.

Indonesien

Über 70 führende Kirchenvertreter nahmen am fünften Arbeitsseminar des Medieninstituts der Fernöstlichen Bischofskonferenz BISCOM V in Bali teil. Es stand unter dem Thema „Interreligiöser Dialog als Kommunikation“ (siehe Bericht in diesem Heft).

Thailand

Vorwiegend aus dem asiatischen Raum kamen die Teilnehmer des letztjährigen UCIP-Weltkongresses, der vom 9. bis 17. Oktober in Bangkok stattfand. Er stand unter dem Thema „Herausforderungen für die Medien inmitten kulturellem und religiösem Pluralismus“. In der Eröffnungsrede sprach sich der thailändische Premierminister Thaksin Shinawatra für die Förderung und Pflege des interkulturellen Dialogs aus. Der Papst rief die Teilnehmer in einem Grußwort auf, Brückenbauer zwischen den Kulturen zu sein. Der Präsident des Päpstlichen Medienrates, Erzbischof John P. Foley, sagte, katholische Journalisten sollten „den höchsten professionellen und ethischen Standards als Personen und als Journalisten“ entsprechen. Der Kongress beschloss, künftig auch nicht-katholische Medienschaffende als „assoziierte Mitglieder“ aufzunehmen. Ihre Generalversammlungen will die UCIP in Zukunft jährlich abhalten. Als Präsident wurde der Brasilianer Ismar de Oliveira Soares,

Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Sao Paulo, wiedergewählt.

Vietnam

Das erste Direktorium der katholischen Kirche in Vietnam ist vom staatlichen Religiösen Verlagshaus herausgegeben worden. Es enthält neben der Geschichte der Missionierung einen Überblick über den Stand der Kirche heute, die unter den 80 Millionen Vietnamesen 5,5 Millionen Katholiken zählt. Im Direktorium durften auch die Verbindungen der katholischen Kirche zu den anderen Religionsgemeinschaften im Lande und zur Weltkirche aufgeführt werden.

EUROPA

Deutschland

In „Verlagsgruppe Bistumspresse“ hat sich die Nordostdeutsche Verlagsgesellschaft (NOV) umbenannt. Dem Osnabrücker Verbund war rückwirkend ab 1. Januar 2004 die Gesellschaft für Kirchliche Publizistik in Mainz als Gesellschafter beigetreten, deren drei Bistumsblätter Mainz, Fulda und Limburg bereits seit über drei Jahren ihre überregionalen Teile aus Osnabrück beziehen. Zuletzt wurde auch die Aachener Kirchenzeitung Kooperationspartner der Osnabrücker. Sie bezieht einen Teil ihrer überregionalen Seiten aus Osnabrück.

Die anderen Partner sind die Bistumsblätter von Hildesheim und Hamburg sowie die vom St. Benno Verlag in Leipzig herausgegebene gemeinsame Bistumszeitung für Dresden-Meißen, Görlitz, Erfurt und Magdeburg.

Den Katholischen Medienpreis 2004 haben Ariel Hauptmeier, Tina Solimann und Torsten Lapp erhalten. Hauptmeier wurde in der Kategorie Print für eine Reportage im Magazin der „Süddeutschen Zeitung“ über illegale Einwanderung ausgezeichnet. Solimann und Lapp erhielten den Preis in der Sparte Elektronik für eine Dokumentation über den Verlust des Lebenspartners bei der Geburt eines Kindes in der ZDF-Reihe „37 Grad“. Der Preis ist in beiden Kategorien mit 5000 Euro ausgestattet.

Den Pater-Wolfgang-Seibel-Preis 2004 haben Lucas Wiegemann und Karin Becker erhalten. Mit dem zum ersten Mal vergebenen, nach ihrem früheren Leiter benannten Preis zeichnet das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses ifp herausragende Arbeiten von Nachwuchsjournalisten aus. Wiegemann wurde in der Kategorie Print für seine FAZ-Reportage über eine Probe der Münchner Philharmoniker ausgezeichnet, Becker in der Sparte Elektronik für ihre Interview-Reihe „Vorstellungsgespräch“ im Bayerischen Rundfunk. Der Preis ist mit je 750 Euro ausgestattet.

Beim Weltjugendtag in Köln soll es wie auf den Katholikentagen eine eigene Buchhandlung geben. Die Planung erfolgt durch die Geschäftsstelle und die Köselche Buchhandlung in Köln. Die Projektgruppe Zeitschriften-Marketing des Katholischen Medienverbandes will sich auch in den Diözesen präsentieren, in denen Vortreffen des Weltjugendtages stattfinden.

Sein 50-jähriges Bestehen feierte der Bayerische Presseclub mit einem Festakt in München. Kardinal Friedrich Wetter erinnerte dabei an den vor 60 Jahren im KZ Dachau von den Nazis ermordeten Münchner Publizisten Fritz Gerlich und schlug dem Presseclub vor, ihn als Patron anzunehmen. Gerlich hatte als Chefredakteur der „Münchner Neusten Nachrichten“, dem Vorgängerblatt der „Süddeutschen Zeitung“, und später in seinem eigenen Blatt „Der gerade Weg“ schon vor dem Nationalsozialismus vor dessen Machtübernahme gewarnt. In der Festrede zog der emeritierte Salzburger Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Michael Schmolke eine Bestandsaufnahme der kirchlichen Publizistik in Deutschland („Communicatio Socialis“ wird die Rede im nächsten Heft dokumentieren).

Zur Stärkung der evangelischen Publizistik hat sich der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) trotz erheblicher finanzieller Einbußen entschlos-

sen. Auf der letztjährigen Synode der EKD in Magdeburg verlängerte er die Unterstützung des Monatsmagazins „Chrismon“ nach Ende des Jahres 2005 um weitere fünf Jahre. Nach der dann auslaufenden Kooperation mit dem Süddeutschen Verlag wird das aus dem „Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt“ hervorgegangene Magazin vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) verantwortet. Die EKD erhöht den Zuschuss für „chrismon“ von derzeit 2,3 ab 2006 auf 4 Millionen Euro. Der ebenfalls im GEP angesiedelte Evangelische Pressedienst epd erhält 3,6 Millionen Euro Zuschuss.

Frankreich

Gegen den allgemeinen Trend konnte die französische katholische Tageszeitung „La Croix“ in den vergangenen Jahren ihre Auflage steigern. Zwischen 2000 und 2003 betrug der Zuwachs fast zehn Prozent. Ausser „La Croix“ und „Le Parisien“ erlitten alle anderen nationalen Zeitungen wie „Le Figaro“, „France Soir“, „Le Monde“ oder „Liberation“ Auflagenverluste.

Italien

Beim internationalen Missionspres-sediens „Misna“, einem von mehreren Orden herausgegebenen Nachrichtendienst, hat der als *Chefredakteur tätige Comboni-Missionar Giulio Albanese nach*

sieben Jahre sein Amt aufgegeben. Seine politische Linksposition soll auf Kritik gestoßen sein. „Misna“ erscheint in italienischen, französischen und englischen Ausgaben sowie im Internet.

Österreich

Seinen Printmedienbereich neugeordnet hat das Erzbistum Wien. Zum Jahresende 2004 ist die erste Ausgabe der 1848 gegründeten „Wiener KirchenZeitung“ in veränderter Form und unter dem neuen Titel „Der Sonntag“ erschienen. Inhaltliches Hauptmerkmal ist eine verstärkte Regionalberichterstattung aus den 660 Gemeinden in einem zwölfseitigen „Diözesan-Spezial“. Die Neupositionierung wurde wie schon der Relaunch 1998 durch die deutsche Medien-Dienstleistungsgesellschaft MDG in München begleitet. „Der Sonntag“ erscheint in einer Auflage von 25000. Das Mitarbeitermagazin „Thema Kirche“ wird achtmal im Jahr mit dem „Sonntag“ an die haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter verschickt. Die kostenlos verteilte Monatskirchenzeitung „Dialog“ ist eingestellt worden.

Eine der bedeutendsten Tageszeitungen Österreichs, die im Styria Verlag in Graz erscheinende „Kleine Zeitung“, konnte im November 2004 ihr 100-jähriges Bestehen feiern. *Der Namen stand und steht sowohl für das bis*

heute beibehaltene Format als auch für die vorrangige Zielgruppe der „kleinen Leute“. 1938 zu einem NS-Kampfblatt umfunktionierte, wurde die „Kleine Zeitung“ von der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 verboten und konnte erst 1948 wiedererscheinen. Ihre heutige Bedeutung erhielt sie durch den von 1960 bis 1994 amtierenden Chefredakteur Fritz Czoklich. Nach einem Relaunch im Jahr 2003 erreicht die Zeitung heute eine Druckauflage von 290 000 Exemplaren.

Ungarn

Die ungarische Bischofskonferenz hat den Ausbau der kirchlichen Medienarbeit beschlossen. Neben der Stärkung der bisherigen drei Medien: katholisches Radio, Nachrichtenagentur „Mayar Kurir“ und Wochenzeitung „Uj Ember“ wird die Herausgabe einer täglichen Internetzeitung erwogen.

Vatikan

Die katholischen Journalisten der Kirchenpresse hat Papst Johannes Paul II. ermutigt, trotz der schwieriger gewordenen Arbeit in der globalen Kommunikation ihrem Verkündigungsauftrag treu zu bleiben. Bei einer Audienz für die Mitarbeiter der 150 kirchlichen Wochenblätter Italiens rief der Papst die Journalisten dazu auf, im Einklang mit dem Evangelium zu bleiben und nicht den verderblichen Tendenzen zu ver-

fallen, die einen Teil der modernen Kultur beherrsche.

Alle Ausgaben des „Osservatore Romano“ seit dem Ersterscheinungstermin 1861 sind auf CD-ROM erfasst. Die kompletten Jahrgänge von 1861 bis 1996 kosten rund 1000 Euro, die Jahrgänge 1997 bis 2003 werden kostenlos dazu geliefert. Die Zeitung war im alten Kirchenstaat von treuen Katholiken gegründet worden und ist seit 1885 Eigentum und offizielles Organ des Heiligen Stuhls. Die deutsche Wochenausgabe erscheint im Schwabenverlag, Ostfildern.

Einen Preis für Kurzfilme und Werbespots zum Thema: „Warum gerade heute klassische Sprachen lernen?“ hat der Vatikan ausgeschrieben. Die Preise sind mit 7500 und 5000 Euro ausgestattet. Teilnahmebedingungen können unter dem Stichwort „Concorso Televisivo“ via E-mail <www.vati065@scienstor.va> angefordert werden.

NORDAMERIKA

USA

Garantien für Sendezeiten religiöser Radioprogramme und für die Berücksichtigung öffentlicher Interessen in Hörfunk und Fernsehen im Zuge der in den USA geplanten Digitalisierung hat das Medienbüro der US-Bischofskonferenz bei der Regierungsbehörde für Kommunikation (Federal

Commission for Communication FCC) eingefordert. Seit der weitgehenden Deregulierung im Rundfunkwesen sehen die Kirchen und private Organisationen ihre „Public interest“-Programme mehr und mehr gefährdet.

Mit nur 77 Radiostationen ist das katholische Rundfunkwesen in Amerika gegenüber 1500 protestantischen Sendern weiterhin stark unterentwickelt. Erst in den letzten fünf Jahren hat es eine Neubelebung durch die Gründung mehrerer lokaler privater katholischer Stationen gegeben, die den zwei größeren Netzwerken („Eternal Word Television Network“) und „Relevant Radio“ an-

geschlossen sind. Ihnen stehen auch mehrere Radioprogramme kostenlos zur Verfügung, die von der Catholic Communication Campaign der US-Bischöfskonferenz produziert werden.

Nach dem großen Filmerfolg der „Passion Christi“ ist auch die DVD-Fassung in den USA zu einem Renner geworden. Am Ersterscheinungstag wurden 2,4 Millionen Stück verkauft. Da diese DVD gekauft werde „wie die Bibel“, vermutet ein amerikanisches DVD-Fachmagazin ähnliche Gesamtverkaufszahlen von 18 Millionen Kopien wie bei „Herr der Ringe“-DVDs.

In eigener Sache

Ab 1. Januar 2005 ist Dr. Ute Stenert, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Referat für Presse und Verlagswesen, in das Herausgebegremium von „Communicatio Socialis“ eingetreten. Sie tritt an die Stelle von Matthias Kopp, der zum Leiter des Bereichs Kommunikation und zum Pressesprecher für den Weltjugendtag in Köln bestellt worden war. Die Herausgeber danken Herrn Kopp für sein publizistisches Engagement bei dieser Zeitschrift.